

Zeitschrift: Ski : Jahrbuch des Schweizerischen Ski-Verbandes = Annuaire de l'Association Suisse des Clubs de Ski

Herausgeber: Schweizerischer Ski-Verband

Band: 26 (1930)

Artikel: Weihnacht in den Bergen

Autor: Flücklinger, Alfred

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-541707>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sylvesterspuk

Scherenschnitt Linel Brunner

Weihnacht in den Bergen.

Weihnachtsabend!

Allein stehe ich hoch über Tal und Mensch, allein im tiefen Schnee. Der Heimatberge blitzendes Gezacke ermattet im letzten Schein. Hart friert's um den Gipfel; knisternd wird Rauhreif. Die Sonne sinkt, erlischt, der Schnee wird blau, und über den Bergen geht die hellgestirnte Unendlichkeit auf.

Weihnacht liegt über der Welt. — Weihnacht wird's um mich her im tiefen Schweigen der Berge. Tief drunten in den Tälern, in den menschlichen Behausungen gehen Friede und Glück um wie eine fromme Sage, riecht's nach Advent und Tannenharz.

Von dort unten, wo zitternde, wahllos hingestreute Lichter Menschenstätten verkünden, dringen dumpfe Töne verklingend zu mir herauf. — Der Himmel über mir, der aus ungezählten leuchtenden Sonnenaugen auf die Winterpracht herabstaunt, tut sich immer mehr auf, zieht sich immer weiter in rätselhafte Fernen, bis er in einem schmalen Streifen irgendwo verblasst und ganz auf die weihnächtliche Erde herabsinkt. — — —

Ich stehe vornübergebeugt auf meine Skistöcke gestützt. Wie ein Traum rührt es mich an. In der dunkeln Tiefe, dort wo der Bannwald an der gähen Halde schlummert, steht er eingewurzelt der — Weihnachtsbaum! Gross und mächtig steht er vor mir. Ich sehe seinen dicken rissigen Stamm, zerschunden und zerfressen. Darüber breitet er seine dunkeln, breiten Aeste aus, weit über Tal und Höhen, weit — weit! — Und darin schimmern und flackern die Sterne, die ewigen Lichter der nächtlichen Welt, in klarem, reichem Leuchten mild und versöhnend durch die kalte Winternacht. Immer mehr und mehr der Sterne streut sie aus vollen Händen

flimmernd in die schwarzen Aeste. Fern hinter den scharfen Gräten kommt der Mond; schmal, schlank, eine goldgelbe Sichel hängt er sich ins Gezweige.

Aus der Tiefe tönen dumpf, bald voll und nah, bald abgerissen fern, die Glocken der Menschen zu meinem Fest, zu meiner Weihnacht in den Bergen. Selig sind die Friedfertigen, die da reinen Herzens sind und ihr Gemüt nicht an die vergänglichen Werte der Welt hängen, selig die kämpfen und ringen, denen Reichtum und Macht, Ansehen vor den Menschen nichts ist, die zum Wert der Welt Liebe setzen — Liebe!

So kommt der himmlische Segen mit froher Botschaft auf die Erde der weissbeschneiten Täler und Berge, der zugefrorenen Teiche und Flüsse, auf die Erde der Tage und Nächte, auf die Erde zu den Menschen.

Die frostige Winternacht, die hellgestirnt und feierlich aufgeht, den staunenden Menschen mit ihren Wundern überschüttet, schenkt uns die silbrigen Nebel der Tiefe, die unbeschreiblich schönen blauen Nachtbilder, den Rauhreif, die Eisblumen und — das Köstlichste der Menschheit —

Weihnachten!

Alfred Flückiger.

Skilauf in Norwegen.

Beim Durchlesen des Jahrbuches des Schweizerischen Ski-Verbandes, das ich mit grosser Freude jedes Jahr als Ehrenmitglied des Skiklubs Zürich zugeschickt erhalte, erkenne ich die hohe Entwicklung des Skilaufes in der Schweiz. Die Leistungen der Schweizer an den soeben beendeten Osloer-Rennen zeigten uns die schönen Fähigkeiten der schweizerischen Skiläufer. Das nebenbei.

Hier nun einiges über den Skilauf in Norwegen. — Kein Land hat so herrliche Skitraditionen wie Norwegen. Von Kindheit an wird dieser Sport geübt, haben wir ihn geübt, damals noch mit recht ungenügenden Bindungen und einer zwei Meter langen Stange. Wir prüften und liefen alle möglichen Skiformen von 20 cm Breite bei 1,50 m Länge bis zu 3,50 m Länge bei nur 6 cm Breite. Alle uns im Skisport nachfolgenden Länder hatten den grossen Vorteil, unsere reichen Erfahrungen — technisch wie organisatorisch — übernehmen und ausnützen zu können. Darum haben diese Länder in so kurzer Zeit solche erstaunliche Entwicklungen aufzuweisen.